



# Mauretanien: Menschenrechte schützen

Staatliche Institutionen und Zivilgesellschaft werden dabei unterstützt, sich für Menschenrechte einzusetzen.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost  
Aktionsfeld:  
Demokratisierung



## Herausforderung

Die mauretanische Gesellschaft ist jung und vielfältig. Das birgt großes Potenzial für soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung. Gleichzeitig sind die ungleichen Machtverhältnisse zwischen gesellschaftlichen Gruppen eine Herausforderung für den Schutz und die Achtung der Menschenrechte. Bestehende Stereotype gegenüber anderen Kulturen und eine stark hierarchische Gesellschaftsstruktur führen dazu, dass der Alltag vieler Mauretanier/innen von Diskriminierungen und Chancengleichheit geprägt ist. Dies stellt eine Verletzung der Menschenrechte dar und birgt die Gefahr, dass sich bestehende soziale Spannungen verschärfen.

Offiziell hat das Land alle großen afrikanischen Menschenrechtsverträge sowie die zentralen Konventionen der Vereinten Nationen ratifiziert. In den vergangenen Jahren hat die Regierung diese internationalen Verpflichtungen zudem in ihrer Gesetzgebung und in nationalen Politiken verankert. Es gibt eine Reihe von Strategien und Aktionsplänen, um die Verwirklichung der Menschenrechte zu fördern. Der Reformwille führt allerdings nur langsam zum Wandel: Viele verbrieftete Rechte sind bisher kaum in die Tat umgesetzt.

## Lösungsansatz

Das Vorhaben unterstützt Institutionen von Staat und Zivilgesellschaft dabei, Menschenrechte besser und für breitere Teile der Gesellschaft zu verwirklichen. Ziel ist es, dass staatliche Vertreter/innen in einen offenen Dialog mit der Zivilgesellschaft treten und ihr Engagement für Menschenrechte und

Chancengleichheit bündeln – insbesondere für Frauen, Jugendliche und andere benachteiligte Gruppen.

Projektname	Menschenrechtsförderung und -dialog in Mauretanien
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Nouakchott, Regionen Assaba und Gorgol
Politischer Träger	Ministerium für Wirtschaft und Finanzen (Ministère de l'Economie et des Finances)
Nationale Partner	Kommissariat für Menschenrechte und Humanitäre Aktion (Commissariat aux droits de l'homme et à l'action humanitaire); Nationale Menschenrechtskommission (Commission Nationale des Droits de l'Homme); Nationale Hochschule für Verwaltung, Journalismus und Justiz (Ecole Nationale d'Administration, de Journalisme et de Magistrature)
Gesamtlaufzeit	01/2015 bis 02/2020
Finanzvolumen	6,0 Mio. Euro

Die Prinzipien der Nichtdiskriminierung und der Chancengleichheit sollen für immer größere Teile der Bevölkerung gelten. Das Projekt unterstützt deshalb lokale Organisationen darin, die Menschen über ihre Rechte zu informieren – ein erster Schritt auf dem Weg, diese auch einzufordern. Im ländlichen Raum ermöglicht das Projekt zudem eine bessere Rechtsberatung der Bevölkerung, indem Laienjuristen/innen ausgebildet und Anlaufstellen zur Rechtsberatung geschaffen werden. Zudem arbeitet das Vorhaben mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen, um deren Fachkompe-



Foto links: Der Bürgermeister der Gemeinde Sebka in Nouakchott zeigt in einer offiziellen Ansprache seine Unterstützung für die Kampagne gegen Gewalt gegenüber Frauen.  
© GIZ/Abdellahi Kasse

Foto rechts: Per Anruf beteiligt sich diese Frau an einer interaktiven Radiosendung zum Thema „Häusliche Gewalt“.  
© GIZ/Henrike Hirnstein

## KONTAKTPERSON

Eva Range  
eva.range@giz.de

tenzen zu verbessern – beispielsweise durch Fortbildungen zur Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen.

Darüber hinaus unterstützt das Vorhaben die nationale Menschenrechtskommission dabei, ihren Beschwerdemechanismus zu optimieren. Künftig sollen alle bei der Kommission eingehenden Beschwerden transparent und effizient bearbeitet werden. Die Zusammenarbeit mit Journalist/innen und Jugendreporter/innen fördert zudem eine öffentliche Debatte über Menschenrechte in Mauretanien.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

## Wirkungen in Zahlen...

In den Regionen Assaba und Gorgol wurden rund 5000 Frauen und Männer über ihre Menschenrechte aufgeklärt, darüber hinaus kennen sie beratende Anlaufstellen bei Diskriminierungen oder häuslicher Gewalt. Bis zum Jahr 2020 wird ihre Zahl auf etwa 16.000 Menschen anwachsen. Zudem berichten nach Teilnahme an einer Fortbildungsreihe bisher 70 Journalist/innen differenzierter über Menschenrechtsfragen, 20 von ihnen werden künftig weiter trainiert und beraten. Ein Wettbewerb ihrer besten Beiträge zum Thema Menschenrechte bildet darüber

hinaus den Auftakt einer nationalen Initiative für professionelle Berichterstattung über das Thema. Ferner lernten bereits 60 Jugendliche, wie sie mit ihren Smartphones Reportagen produzieren und über Menschenrechtsthemen berichten können. Auf diese Weise wird bis 2020 ein nationales Netzwerk mit bis zu 100 Jugendreporter/innen entstehen, die sich über Handy und Internet zu Menschenrechtsfragen austauschen.

## ...und Gesichtern

Maimouna aus Nouakchott ist 23 Jahre alt und engagiert sich seit einigen Jahren in der Jugendorganisation *Citoyennes et Citoyens Debout* (deutsch etwa: Standhafte Bürgerinnen und Bürger). Im September 2015 nahm sie an einem Medienworkshop teil und lernte, Reportagen mit ihrem Smartphone zu produzieren – unter anderem zur kulturellen Vielfalt Mauretaniens und zu Menschenrechten. Begeistert erzählt sie: „Uns allen hat der Workshop wahnsinnig Spaß gemacht. Wir hatten das Gefühl, dass religiöse, kulturelle, soziale oder ethnische Unterschiede keine Rolle spielen; wir sind einfach eine Gemeinschaft. Das ist auch das Bild von Mauretanien, das wir vermitteln wollen.“ Die Jugendlichen arbeiten zusammen, entwickeln gemeinsam Ideen für Reportagen und erzählen Geschichten, die die reale Vielfalt Mauretaniens widerspiegeln.



In einem Workshop lernt Maimouna ihr Handy für Reportagen zu nutzen. Foto: GIZ/Henrike Hirnstein

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Redaktion	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Referat	210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpoleitik		Abteilung Nordafrika
Postanschrift der BMZ-Dienstsitze	BMZ Berlin   Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501  BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500  poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de		Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn  Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 65760 Eschborn T +49 61 96 79-11 75 F +49 61 96 79-11 15  www.giz.de
		Autor(en)	Henrike Hirnstein/Maximilian Kurz
		Gestaltung	GIZ
		Stand	11/2016